

In memoriam Gerhard Worgt

Am 29. Januar 1997 ist Prof. Dr. Gerhard Worgt, emeritierter Ordinarius für Niederlandistik und Nordistik an der Universität Leipzig, im Alter von 71 Jahren verstorben. Von seiner Immatrikulation im Jahre 1947 bis zum Wintersemester 1996/97, in dem er noch bis Weihnachten als Lehrbeauftragter tätig war, hat Gerhard Worgt fast fünf Jahrzehnte an der Universität Leipzig gelernt und gelehrt, geforscht und publiziert.

Sein Studium begann er 1947 mit den Fächern Anglistik und Romanistik, letzteres ersetzte er bald durch die Niederlandistik und Nordistik - zwei Fächer, die an der Leipziger Universität auf eine lange Tradition zurückblicken können, die Niederlandistik sogar auf die längste Tradition aller deutschen Universitäten. Namhafte Forscher wie André Jolles, Theodor Frings und Ludwig Erich Schmitt haben diese Tradition begründet, in die Gerhard Worgt hineinwuchs.

Nachdem sein Lehrer Ludwig Erich Schmitt Leipzig 1952 verlassen hatte, übernahm Gerhard Worgt unmittelbar nach seinem Examen bereits Verantwortung in der Lehre als Assistent in der Niederländischen Abteilung des Instituts für germanische Philologie. Sein wissenschaftliches und praktisches Interesse galt dabei von Anfang an den lebenden Fremdsprachen und ihrer Vermittlung. 1954 wurde er promoviert mit der Dissertation *Der englische Einfluß auf das Niederländische*, der ersten umfangreichen Arbeit zu diesem Thema. 1965 schloß er seine Zeit als Wissenschaftlicher Assistent ab mit der Habilitation über die *Doppelformen im Niederländischen unter besonderer Berücksichtigung der Genusdoubletten*, eine Fragestellung, die im Hinblick auf die theoretische Morphologie wie im Bezug auf die praktische Vermittlung des Niederländischen als Fremdsprache gleichermaßen relevant ist.

Bereits vor Abschluß des Habilitationsverfahrens war Gerhard Worgt gemeinsam mit seiner Frau 1964 nach Finnland gegangen, wo er bis 1969 an den Universitäten Jyväskylä und Tampere als Lektor Deutsch und Niederländisch unterrichtete. Zum Sommersemester 1969 kehrte er nach Leipzig zurück, diesmal als neu berufener Ordinarius für Niederlandistik und Nordistik. In den folgenden mehr als zwei Jahrzehnten bis zu seiner Emeritierung hat Gerhard Worgt diese beiden Fächer an der Universität Leipzig verkörpert und das internationale Ansehen seiner Universität auf diesen Gebieten durch den Aufbau und die Pflege vielfältiger internationaler Beziehungen in die Niederlande, nach Belgien und in die skandinavischen Länder gefestigt. Aber es sind nicht nur die Beziehungen zu den westeuropäischen Nachbarn, die den internationalen Ruf der Leipziger niederlandistischen

Schule unter Gerhard Worgt ausmachen. Zahlreiche seiner Schülerinnen und Schüler aus den osteuropäischen Ländern, die sich im Rahmen des germanistischen Ausländerstudiums an der damaligen Karl-Marx-Universität mit dem Niederländischen beschäftigten, lehren dieses Fach heute an Universitäten in Polen, Tschechien, Rußland und Bulgarien.

Die internationale Wertschätzung, die Gerhard Worgt genoß, drückt sich auch in den Auszeichnungen und Ehrungen aus, die ihm zuteil wurden. Besonders hervorzuheben sind hier seine Ernennung zum *Ritter des Schwedischen Nordsternordens I. Klasse* und seine Wahl zum Mitglied der *Maatschappij der Nederlandse Letterkunde* in Leiden.

Gerhard Worgt ist immer ein Mann der Praxis gewesen, seine Beschäftigung mit Sprache und Sprachen stand immer auch unter dem Aspekt der Vermittlung; er ist Verfasser zahlreicher Sprachführer, Lesebücher und Wörterbücher zum Niederländischen, Schwedischen und Finnischen. Ein anderer Aspekt seiner praktischen Spracharbeit, der Erwähnung verdient, sind literarische Übersetzungen aus dem Niederländischen und Schwedischen.

Sein imponierendes Schaffen als Universitätslehrer fand eine eindrucksvolle Würdigung, als sich aus Anlaß seines 65. Geburtstags 1990 mehr als 30 Freunde und Kollegen aus Deutschland und den Niederlanden, aus Belgien, Finnland, Polen, Ungarn, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens zu einem Ehrenkolloquium für Gerhard Worgt in Leipzig trafen. Die Beiträge dieser Tagung sind in der ihm gewidmeten Festschrift *Niederlandistik und Germanistik: Tangenten und Schnittpunkte* versammelt.

Wer Gerhard Worgt kannte, wußte, daß seine Emeritierung im Jahre 1991 nicht sein Abschied als Wissenschaftler und Sprachlehrer sein würde. Bis zuletzt, solange seine Kräfte ihm dies gestatteten, hat er als Lehrbeauftragter das Angebot des Instituts für Germanistik der Universität Leipzig bereichert mit Seminaren zu den skandinavischen Sprachen und zum Afrikaans, der Tochttersprache des Niederländischen, der sein besonderes Interesse galt.

So beeindruckend die Schilderung eines Gelehrtenlebens auch sein mag, dem Menschen kann sie nicht gerecht werden. Die Nachricht vom Tode Gerhard Worgts hat besonders diejenigen unter seinen Kolleginnen und Kollegen getroffen, die das Vorrecht hatten, enger mit ihm zusammenzuarbeiten, und die seine aufrichtige Freundlichkeit, seine warmherzige Menschlichkeit und seinen tiefgründigen Humor kennengelernt haben.

Leipzig

Heinz Eickmans